

angola aktuell

Email-Newsletter der Angola-Runde

Nr. 10, November 2015



angola aktuell ist ein E-Mail-Newsletter der Angola-Runde, eines Zusammenschlusses von Nichtregierungsorganisationen, die zu Angola tätig sind.

INHALT

Landvertreibung	1	Regierungsführung und Korruption	12
Ernährungssicherheit	2	Wirtschaft	14
Gesundheit	3	Ressourcen und Transparenz	15
Kirchen	4	Militär und Rüstung	16
Massaker an Sektenanhängern	6	Internationale Zusammenarbeit	18
Repression und Menschenrechte	7	Bücher und Links	19
EU zur Menschenrechtsslage in Angola	10		

LANDVERTREIBUNG

Andrang um Bauland für Eigenheime in Cacucaco

Die Bezirksverwaltung von Cacucaco, einem Vorort der Hauptstadt Luanda, hat 3.500 Grundstücke zur Bebauung von Eigenheimen durch Privatpersonen zur Verfügung gestellt. Mehr als 20.000 Bürgerinnen und Bürger haben sich daraufhin auf diesen „Mayer Mayer“ genannte Bauprojekt beworben. Viele von ihnen strömten aus verschiedenen Regionen Angolas nach Luanda. Mit der Ausstellung der Baulizenzen beginnt für die Bewerber eine Frist von 90 Tagen, innerhalb derer sie mit dem Bau der Eigenheime beginnen müssen, andernfalls verlieren ihre Grundstücke.

Club-k.net, 15.8.2015

http://www.club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=21919:mais-de-20-mil-cidadaos-lutam-por-3-500-terrenos-em-cacuaco&catid=2:sociedade&Itemid=1069&lang=pt

300 Häuser in Luanda zerstört

Ca. 300 Häuser im Bezirk Zango 2 in Luanda sind Anfang September zerstört und die Bewohner vertrieben worden. Dem Vernehmen nach hat die Präsidententochter Welwistchia (Tchizé) dos Santos die Anordnung zur Räumung gegeben. Die Landfläche soll ausschließlich für eine Gewerbegebiet genutzt werden.

Voa, 3.9.2015

<http://www.voaportugues.com/content/muambeiras-veem-empredimentos-destruidos-em-luanda/2944002.html>

ERNÄHRUNGSSICHERHEIT

500.000 Menschen in Cunene leiden unter anhaltender Dürre

In der angolanischen Südprovinz Cunene halten Dürre und Lebensmittelkrise an. Ca. 500.000 Menschen sind davon betroffen. Die katastrophale Lage herrscht bereits seit drei Jahren. Von der Zentralregierung kommt nur spärlich oder fast gar keine Hilfe, beschweren sich die Betroffenen.

RFI Potuguês, 13.8.2015

<http://www.portugues.rfi.fr/angola/20150813-500-mil-angolanos-sem-alimentos-e-agua-no-cunene>

Provinzverwaltung in Huíla gesteht Probleme bei Hungerhilfe ein

Auch in der Südprovinz Huíla halten Dürre und Hunger im dritten Jahr an. Nach offiziellen Angaben der Provinzverwaltung sind dort in den ersten sieben Monaten des Jahres 2015 über 33 Kinder unter fünf Jahren an verschiedenen durch Unterernährung hervorgerufenen Krankheiten gestorben. Die anhaltende Dürre zeigt sich in einigen Gemeinden besonders drastisch, etwa in der Kommune Mahova östlich vom Bezirk der Gambos. Dort haben die Einwohner ihr Zuhause verlassen und sich auf die Suche nach sicheren Orten begeben. Damit konnten sie nicht mehr an den Alphabetisierungskursen teilnehmen.

In der ganzen Provinz Huíla sind ca. 300.000 Menschen von Dürre betroffen und unmittelbar von Hunger bedroht. Insgesamt sind derzeit 14 Bezirke in Huíla betroffen. Die lokalen Regierungsvertreter räumen auch wegen der aktuellen Finanzkrise Schwierigkeiten dabei ein, der Bevölkerung zu helfen.

Voa, 27.8.2015, Rede Angola/Lusa, 28.8.2015

<http://www.voaportugues.com/content/seca-e-fome-na-huila/2934950.html>

<http://www.redeangola.info/ma-nutricao-matou-dezenas-de-criancas-na-huila-este-ano/>

Ernährungskrise in Huíla verschärft sich

Angolas Wirtschaftskrise hat auch Auswirkungen auf die Ernährungskrise und den Hunger in Huíla. Die Situation im Bezirk der Gambis hat sich im Oktober verschärft.

Voa, 25.10.2015

<http://www.voaportugues.com/content/crise-economica-agrava-fome-no-sul-de-angola/3021343.html>

Chinesische Firma verhandelt über 30.000 Hektar Farmland in Bié

Die staatliche chinesische CITIC-Gruppe (CITIC Construction Africa) verhandelt mit der angolanischen Regierung Konzessionen für 30.000 Hektar Farmland in der Provinz Bié. Vorgesehen ist der Anbau von Reis. CITIC unterhält bereits zwei Pilotprojekte über insgesamt 20.000 ha in den Provinzen Uíge und Malanje.

Macuahub und Portugaldigital, 22.9.2015

<http://www.macauhub.com.mo/en/2015/09/22/chinese-group-citic-modernises-agriculture-in-angola/>

<http://www.portugaldigital.com.br/lusofonia/ver/20097412-grupo-chines-esta-a-negociar-concessao-de-30-mil-hectares-em-angola-para-cultivo-de-arroz>

GESUNDHEIT

Über tausend Kinder durch verunreinigtes Wasser erkrankt

Aus mangelndem sauberen Trinkwasser in Cacuaco, dem Randbezirk der Hauptstadt Luanda, beziehen die Bewohner ihr Wasser direkt aus den umliegenden Flüssen. In Funda, einer Gemeinde von Cacuaco, haben sich über tausend Kinder durch den Konsum von verunreinigtem Flusswasser infiziert. Sie wurden in mehrere örtliche Gesundheitszentren eingeliefert. Dort werden die Kinder seitdem gegen Infektionen mit Parasiten wie Bilharziose behandelt, bestätigte die lokale Verwaltungsreferentin für Gesundheit.

Folha 8, 21.8.2015, Rede Angola/Lusa, 22.8.2015

<http://jornalf8.net/2015/agua-impropria-afecta-milhares-de-criancas/>

<http://www.redeangola.info/mais-de-mil-criancas-doentes-devido-a-consumo-de-agua-impropria/>

Schlechte Gesundheitsversorgung in Uíge treibt Menschen zur Behandlung ins benachbarte Kongo

Monatlich fahren über 50 Menschen aus der angolanischen Nordprovinz Uíge ins Nachbarland DR Kongo, um sich medizinisch behandeln zu lassen. Die Gesundheitsversorgung in ihrer Heimatprovinz leidet an schlechter Qualität. Wer das nötige Kleingeld aufbringen kann, darf sich diesen Luxus des Gesundheitstourismus leisten. Voz de America zitiert den Fall von Alberto Mendes, dessen Frau eine Zyste hatte. Deshalb suchte er zuerst eine Klinik in Luanda auf. Doch dort verlangte die Klinik 5.000 US-Dollar für einen chirurgischen Eingriff. Weil Alberto Mendes das Geld nicht aufbringen konnte, ging er mit seiner Familie in die DR Kongo und musste nur 900 US-Dollar für die Behandlung ausgeben.

Es ist eine Geschichte unter tausenden im heutigen Angola - wie der Fall von Dona Marta. Die angolanischen Ärzte hatten bei ihr einen Gehirntumor diagnostiziert. In Angola gäbe es aber keine Therapie für ihren Krebs. Dona Marta reiste in die DR Kongo und hat sich dort mit wenig Geld erfolgreich behandeln lassen.

Selbst Präsident dos Santos traut dem Gesundheitssystem seines eigenem Landes nicht. Bei einer Erkrankung fliegt er nach Barcelona in Spanien und erhält eine VIP-Behandlung, kritisiert Olavo Castigo, der lokale Vertreter der Oppositionspartei UNITA.

Voa, 20.8.2015

<http://www.voaportugues.com/content/cidadaos-uige-vao-rdc-cuidados-saude/2925339.html>

Malanje: Nur eine Intervention der Regierung kann die Not der Bevölkerung in Kinguengue lindern

In der Provinz Malanje liegt die Gemeinde Kinguengue im Bezirk Massango, 372 Kilometer von Malanje-Stadt entfernt. Sie hat 32.600 Einwohner, die unter schwierigen sozio-ökonomischen Bedingungen leiden. Nur eine Intervention der lokalen wie Zentralregierung könnte ihre akute Not lindern. Dort fehlt es an allem, wie sauberem Trinkwasser. Weil die lokale Bevölkerung keinen Zugang zur Gesundheitsversorgung hat, schickt sie ihre Kinder in die DR Kongo. Norberto Fernandes dos Santos, der Provinzgouverneur von Malanje, musste die desolate Lage der

Bevölkerung bei einem kürzlichen Besuch feststellen. Er versprach sofortige Hilfe in Form eines Maßnahmenpakets, das auf sich warten lässt.

Voa, 20.8.2015

<http://www.voaportugues.com/content/governador-vida-dificil-habitantes-kinguengue/2925326.html>

300 Menschen in Bié an Onchozerkose erblindet

Etwa 300 Menschen sind in der Provinz Bié an Onchozerkose erblindet. Die durch Fadenwürmer verursachte Krankheit führt zur sogenannten Flussblindheit. Von 18 Mio. Fällen weltweit kommen 99 Prozent in Afrika vor. Fälle von Onchozerkose wurden auch in anderen Provinzen beobachtet.

Folha 8, 6.8.2015

<http://jornalf8.net/2015/oncocercose-cega-300-no-bie/>

Siehe auch:

Fünf Gefangenen sterben monatlich in Gefängnissen Angolas

Aufgrund fehlender Medikamente, schlechter Gesundheitsversorgung und fehlendem Trinkwasser sterben jeden Monat fünf Gefangene in den überfüllten Gefängnissen Angolas.

Rede Angola/Lusa, 27.8.2015

<http://www.redeangola.info/mais-de-24-mil-reclusos-para-cadeias-com-capacidade-de-cerca-de-21-800/>

KIRCHEN

Katholischer Sender Rádio Ecclésia im Finanzgriff der Regierung

Als der katholische Sender Rádio Ecclésia 2012 seinen 58. Geburtstag feierte, hofften seine kirchlichen Macher wie auch die Gesellschaft, die angolanische Regierung werde zu diesem Anlass endlich die in den 1990er Jahren beantragte Kurzwellenlizenz für die landesweite Übertragung vergeben. Über die Kurzwellenfrequenz wollte die katholische Bischofskonferenz ihren damals beliebten Sender im ganzen Land erreichbar machen. Doch die Regierung verweigert Rádio Ecclésia eine solche Lizenz beharrlich. Selbst Interventionen aus dem Vatikan halfen nicht. Die Ausrüstung, die die katholische Kirche Angolas mithilfe von öffentlichen Entwicklungsgeldern aus Europa gekauft hatte, rostet jetzt ungenutzt in irgendwelchen Lagern. Die Blockade war nicht allein der Regierung geschuldet, wie die Kirchenbasis jahrelang glaubte, nach Informationen des Internetportals Club-k.net sind dafür auch kircheninterne Kreise innerhalb der Führung der katholischen Bischofskonferenz verantwortlich, die Präsident dos Santos nahestehen.

Noch Ende der 1990er Jahre, wenn nicht bis 2010-11, galt Rádio Ecclésia als unabhängig und frei und als einziger kritischer Sender im Land. Seit Padre Quintino Kandanji von der Bischofskonferenz zum neuen Radiodirektor ernannt wurde, änderte sich alles rasch. Zensur und Unterdrückung unliebsamer Meinungen wurden eingeführt und Regimekritiker sowie Menschenrechtler von Sendungen ausgeschlossen oder ausgeladen. Nach und nach verlor der Sender seine Popularität. Gerüchte von Einflussnahme durch Gelder aus dem Präsidialamt machten die Runde. Die ausländischen Geldgeber stiegen nach gescheiterten Gesprächen aus dem Projekt der katholischen Kirche aus.

Aus einer nun bekannt gewordenen internen Mitteilung des Radiodirektors Kandanji vom 29. September an Spender und Bischöfe geht hervor, dass der Sender seit der Vorwahlzeit von 2012 eine direkte Finanzierung von der angolanischen Regierung im „Rahmen einer strategischen Artikulierung“ erhält. In der Mitteilung schreibt der Radiodirektor weiter, dass die angolanische

Bischöfe über diese „strategische Partnerschaft zwischen Rádio Ecclésia und der betroffenen Regierungsstelle damals auch zur Kenntnis gesetzt wurden“. Diese „strategische Artikulierung“ setzte voraus, die redaktionelle Linie von Rádio Ecclésia komplett zugunsten von Regierung und Präsidenten zu ändern. Insider bestätigen, dass der Deal von einem hochrangigen Berater im engstem Kreis des Präsidialamtes eingefädelt wurde, der auch die Finanzierung aus einer „blauen Tasche“ an Rádio Ecclésia fließen ließ.

Seit der Finanzkrise hat die Regierung ihre Geldzahlungen an Rádio Ecclésia eingestellt, weswegen der Sender seinen Mitarbeitern keine Löhne mehr zahlen konnte. Deshalb wandte sich Kandanji mit dem Spendenaufruf an Bischöfe und Kirchenmitglieder, um das Überleben von Ecclésia zu sichern. Beobachtern zeigt der Fall „Rádio Ecclésia“ deutlich, wie Staat, Präsident und die Regierungspartei sich in die Angelegenheiten der Kirchen einmischen und die Religionsfreiheit im Lande einzuschränken. Und die Kirchenleitung muss mit dem Ruf leben, sich korrumpieren zu lassen.

Club-k.net, 1.10.2015

http://club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=22292:director-da-ecclesia-recebe-financiamento-do-regime&catid=8&Itemid=1071&lang=pt

Veröffentlichtes Originaldokument von Rádio Ecclésia an Diözese:

<http://www.club-k.net/images/pdf/radioecclesia.pdf>

Katholische Bischöfe bitten dos Santos um Freilassung inhaftierter Aktivisten

Zum dritten Mal in diesem Jahr hat eine Gruppe von Bischöfen der katholischen Kirche Angolas Präsidenten dos Santos mit der Bitte um eine Audienz angeschrieben, um gemeinsam die soziale Lage im Lande zu analysieren. Dos Santos gab bisher keine Antwort auf die Anschreiben der Bischöfe, die ihn auf darin auffordern, alle politische Gefangenen in Angola freizulassen. Der Präsident sei für die gegenwärtigen sozialen und politischen Spannungen verantwortlich und müsse persönlich intervenieren, um die Situation im Lande nicht eskalieren zu lassen, so der Brief.

Club-k.net, 7.8.2015

http://www.club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=21839:bispos-escrevem-a-jes-para-pedir-soltura-de-ativistas-detidos&catid=8:bastidores&lang=pt&Itemid=1071

Katholische Bischöfe ermutigen die Angolaner, ihre Angst zu überwinden

Bischöfe der katholischen Kirche haben sich im August an die Bürgerinnen und Bürger Angolas gewandt und sie ermutigt, ihre Angst zu überwinden, auch wenn sie anders denken und dies öffentlich kundtun würden. Das teilte in Luanda Dom Manuel Imbamba, Sprecher der Bischofskonferenz, mit. Der Bischof äußerte sich auf der Auftaktveranstaltung zu den Feierlichkeiten des 150-jährigen Jubiläums der Evangelisierung Angolas und des Ersten Eucharistie-Kongresses. Angesicht der andauernden sozialen Proteste in Angola spüre man im ganzen Land eine gewisse Nervosität, Ungeduld sowie negative Energie.

Club-k.net, 11.8.2015

http://www.club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=21887:bispos-catolicos-encorajam-angolanos-a-nao-sentirem-medo-de-quem-pensa-diferente&catid=2:sociedade&lang=pt&Itemid=1069

Generalstaatsanwalt bestätigt Echtheit des Videos über das Massaker an Sektenmitgliedern

Nach Aussage des Fraktionsvorsitzenden der UNITA, Raúl Danda, hat der angolische Generalstaatsanwalt bei einem Treffen mit Abgeordneten die Echtheit des Ende Mai veröffentlichten Videos über das Massaker an Sektenmitgliedern von Monte Sumi vom 16. April 2015 bestätigt. Dort ist zu sehen, wie ein Polizist ein schwer verletztes Opfer mit letzten Schlägen zu Tode bringt. Laut Generalstaatsanwalt José Maria de Sousa soll ein Ermittlungsverfahren gegen den aus dem Video identifizierten Polizisten laufen. Weitere Details über das Massaker, bei dem nach inoffiziellen Angaben über 1.000 Sektenmitglieder des Kirchenanführers Kalupeteka von Angehörigen der Polizei, Armee, Sondereinheiten und Geheimdiensten Angolas massakriert wurden, sind noch unbekannt. Die internationale Gemeinschaft hat die Einsetzung einer unabhängigen Untersuchungskommission in Angola gefordert, um das Massaker sowie das spurlose Verschwindenlassen von dutzenden Sektenangehörigen aufzuklären. Doch die Regierung lehnt das kategorisch ab. Bisher wurden nur mehrere Sektenmitglieder sowie ihre Anführer Kalupeteka inhaftiert. Sie warten noch auf ihr Gerichtsverfahren.

Voa, 10.8.2015

<http://www.voaportugues.com/content/pgr-admite-veracidade-de-video-em-que-policia-abate-a-paulada-fiel-de-kalupeteka/2912342.html>

Video über das Massaker:

Am 3.6.2015 veröffentlichten die angolische Opposition und mehrere zivilgesellschaftliche Gruppen dieses Videos über das Massaker vom 16. April 2015.

<https://www.youtube.com/watch?v=FLHOEv5KODM>

Siehe auch:

Caso Kalupeteka: 60 fiéis libertados mas "perseguições continuam"

Der Fall „Kalupeteka“: 60 Sektenmitglieder aus der Haft entlassen, aber die Verfolgung geht weiter

DW África, 3.8.2015

<http://www.dw.com/pt/caso-kalupeteka-60-fi%C3%A9is-libertados-mas-persegui%C3%A7%C3%B5es-continuas/a-18624724>

Filho de Kalupeteka afirma: Houve mais de 700 mortos no Monte Sumi

Der Sohn des Sektenführer Kalupeteka beteuert: Es gab bei dem Massaker der Sicherheitsorgane mehr als 700 Tote am 16. April 2015 in Monte Sumi, darunter Frauen, Schwangere und Kinder.

DW África, 13.7.2015

<http://www.dw.com/pt/filho-de-kalupeteka-afirma-houve-mais-de-700-mortos-no-monte-sumi/a-18581699>

Investigativjournalist stellt Antrag auf politisches Asyl in Südafrika

Antônio Capalandanda, angolischer Investigativjournalist und Korrespondent mehrerer ausländischer Medien in Angola, hat Angola im Frühsommer 2015 verlassen und Ende August 2015 in Südafrika einen Antrag auf politisches Asyl wegen permanenter Morddrohungen gegen ihn gestellt. Capalandanda widmete seine journalistische Arbeit der Aufdeckung von Korruptionsfällen, Amtsmissbrauch und Menschenrechtsverletzungen in den beiden angolischen Südpfvinzen Benguela und Huambo. Auch die Landfrage und Massenvertreibungen der lokalen Bevölkerung gehörten zu seinen Schwerpunkten. Er war ständigen Repressalien und Morddrohungen ausgesetzt und musste immer wieder vorübergehend das Land verlassen, um Schutz im Ausland zu bekommen. 2012 berichtete er über die Vertreibung von 15.000 Bauern aus einem riesigen Gebiet entlang des Longa-Flusses in der Provinz Kuando Kubango, das einer chinesischen Firma zugeteilt wurde.

Im Rahmen der neuen Kredite aus China, die Präsident dos Santos im Juni 2015 in Peking ausgehandelt hat, ging es erneut um Kuando Kubango. Peking soll die gesamte Provinz als Pfand für die Vergabe eines 25-Milliarden-Kredits verlangt haben. Mit seinen Kommentaren geriet Antonio Capalandanda ins Visier der Machthaber. Sein Leben in Angola sei unerträglich und gefährlich geworden, schrieb er auf seiner Facebook-Seite.

Quelle: Facebook, 31.8.2015

Siehe auch:

Angolan asylum seeker to test SA's love affair with China

Mail&Guardian, 30.8.2015

<http://mg.co.za/article/2015-08-27-angolan-asylum-seeker-to-test-sas-love-affair-with-china/>

Liste getöteter Zivilisten in Lunda Norte veröffentlicht

Die regionale Bürgergruppe Movimento do Protectorado hat eine Liste von über 20 Zivilisten veröffentlicht, die von der angolischen Polizei in der Provinz Lunda Norte getötet wurden. 174 Personen aus dem Bezirk Cafunfo gelten seit dem 15. Juni 2015 als spurlos verschwunden.

Club-k.net, 17.08.2015

http://www.club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=21930:lunda-norte-protectorado-divulga-lista-das-pessoas-assassinadas-pela-policia-nacional&catid=2:sociedade&lang=pt&Itemid=1069

Protestwelle gegen die Verhaftung jugendlicher Aktivisten

Nach der Verhaftung am 20. Juni 2015 von 15+2 Aktivisten in Luanda, die vom angolischen Generalstaatsanwalt beschuldigt werden, einen „Staatsstreich“ gegen Präsident José Eduardo dos Santos geplant zu haben, formiert sich Widerstand in Angola und im Ausland. Hier Beispiele für die Welle der Solidarität mit den willkürlich Inhaftierten:

Musiker Bonga nennt Verhaftung eine Schande

Der angolische Musiker Bonga hält die illegale Inhaftierung der 15 Aktivisten für „eine Schande“ und rechnet zugleich mit 40 Jahren Regierung MPLA-Dos Santos ab.

Club-k.net, 25.8.2015

http://club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=21984:bonga-prisao-dos-15-activistas-e-uma-vergonha&catid=23:politica&Itemid=1123&lang=pt

Paranoid Dos Santos government jails dissenters

Die südafrikanische Mail&Guardian spricht von einem „paranoiden“ Präsidenten.

Mail & Guardian, 28.8.2015

<http://mg.co.za/article/2015-08-27-paranoid-dos-santos-government-jails-dissenters>

Gene Sharp: „subversiv nur für Diktaturen“

Gene Sharp ist Autor des Buches „From Dictatorship to Democracy“, das im Zentrum der Verhaftung der jugendlichen Aktivisten stand, die dieses Buch in einer Privatwohnung debattierten. In einem Interview mit Rede Angola bekundet Sharp Solidarität: „Mein Buch ist nur für Personen subversiv, die Diktaturen verteidigen.“

Rede Angola/Lusa, 9.7.2015

<http://www.redeangola.info/especiais/nao-se-alcanca-a-paz-esmagando-a-dissidencia/>

Portugals Außenminister sorgt sich um Hungerstreik von Luaty

Der portugiesische Außenminister Rui Machete hat gesagt, sein Land begleite den Fall des Rappers Luaty Beirão, der zu den 17 Gefangenen gehört und bis 27. Oktober im Hungerstreik war, von einem „humanitären Gesichtspunkt“ aus.

Rede Angola/Lusa, 12.10.2015

<http://www.redeangola.info/machete-acompanha-o-caso-de-luaty-do-ponto-de-vista-humanitario/>

Siehe auch:

President José Eduardo dos Santos' Regime is Afraid of Books

Brief Profiles of the 15 detainees

Rafael Marques de Morais, 8.7.2015

http://www.makaangola.org/index.php?option=com_content&view=article&id=11571:president-jose-eduardo-dos-santos-regime-is-afraid-of-books&catid=28:direitos-humanos&Itemid=230&lang=en

Mothers of Political Prisoners March for their Sons' Freedom

Rafael Marques de Morais, 8.8.2015

http://www.makaangola.org/index.php?option=com_content&view=article&id=11595:mothers-of-political-prisoners-march-for-their-sons-freedom&catid=28:direitos-humanos&Itemid=230&lang=en

Menschenrechtsverteidiger Mavungo zu sechs Jahren Haft verurteilt

Der Menschenrechtsverteidiger José Marcos Mavungo wurde am 14. September wegen „Rebellion“ gegen die Staatssicherheit zu sechs Jahren Haft verurteilt. Er befindet sich bereits seit dem 14. März in Haft, weil er einen friedlichen Protest mitorganisiert hatte.

Amnesty International, 15.9.2015 u. 12.10.2015

<https://www.amnesty.org/en/latest/news/2015/09/angola-conviction-of-jose-marcos-mavungo-a-blatant-violation-of-freedom-of-expression/>

<https://www.amnesty.de/urgent-action/ua-078-2015-4/haftstrafe-fuer-aktivisten>

Siehe auch:

GAPPA diz que Mavungo é vítima da intolerância do Governo que reage com violência à crítica pública

Die Menschenrechtsgruppe GAPPA, die sich für politische Gefangene einsetzt, sieht José Marcos Mavungo als Opfer der Intoleranz der Regierung.

Club-k.net, 20.8.2015

http://www.club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=21964:gappa-diz-que-mavungo-e-vitima-da-intolerancia-do-governo-que-reage-com-violencia-a-critica-publica&catid=2:sociedade&lang=pt&Itemid=1069

Organizações criticam SADC por ignorar direitos humanos

Amnesty International und Human Rights Watch haben die SADC-Führer kritisiert, die Menschenrechtsverletzungen in Ländern wie Angola, Swasiland, Südafrika und Simbabwe zu ignorieren.

DW África, 21.8.2015

<http://www.dw.com/pt/organiza%C3%A7%C3%B5es-criticam-sadc-por-ignorar-direitos-humanos/a-18664204>

Folter im Frauengefängnis von Viana

Die Angolanerin Mariana Joaquim „Kibrilha“ sitzt als Verurteilte im Frauengefängnis von Viana/Luanda. Am 14. August 2015 wurde sie im Besitz eines Handy erwischt und von Strafvollzugsbeamten ins Büro der Gefängnisdirektorin Judith Ginge gebracht. Dort wurde sie in Anwesenheit, wenn nicht unter Anweisung der Gefängnisdirektorin inhumanen Behandlungen sowie schwerer Folter durch Vollzugsbeamte ausgesetzt, weil sie sich weigerte, die Namen anderer Handy-Besitzerinnen in der Anstalt preiszugeben.

Nach diesem Fall wurden neue Berichte bekannt, nach denen Folterung und Misshandlungen im Frauengefängnis von Viana und anderen Vollzugsanstalten Angolas zur alltäglichen Praxis gehören. Als Reaktion auf die zivilgesellschaftliche Proteste zog Innenminister Ângelo da Veiga Tavares am 19. August 2015 die Konsequenz und ordnete die sofortige Entlassung der Gefängnisdirektorin an.

Die der Folter beschuldigten Vollzugsbeamten haben laut der Menschenrechtsorganisation Associação Justiça, Paz e Democracia (AJPD) eingestanden, dass sie „auf Befehl von oben“ gehandelt hätten.

Club-k.net. 17., 19. und 21.8.2015

http://www.club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=21937:detida-da-cadeia-de-viana-submetida-a-praticas-de-tortura&catid=2&Itemid=1069&lang=pt

http://www.club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=21956:ministerio-do-interior-suspende-directora-de-cadeia-onde-reclusa-sofreu-agressao&catid=2:sociedade&lang=pt&Itemid=1069

http://www.club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=21967:autores-de-praticas-de-torturas-nas-cadeias-alegam-cumprir-ordens-superiores-segundo-ajpd&catid=2:sociedade&lang=pt&Itemid=1069

Neues Gesetz bestraft Kritik an Präsidenten mit bis zu zwei Jahren Gefängnis

Inmitten der Debatten und Kontroversen über die Verhaftung von Aktivisten, Menschenrechtlern und Anhängern des Sektenführers „Kalupeteka“ aus Huambo/Monte Sumi hat die Fraktion der Regierungspartei MPLA am 13. August 2015 ein neues Gesetz ins Parlament eingebracht, nach dem künftig Kritiker und Widersacher von Präsident José dos Santos bis zu zwei Jahre ohne Anklage in Untersuchungshaft gehalten werden können. Das verfassungswidrige Gesetz, dargestellt als „legislative Initiative des Präsidenten“, wurde am gleichen Tag von der Mehrheit der Regierungspartei verabschiedet. Das bisherige Gesetz sieht eine Untersuchungshaft von bis zu 45 Tagen vor und wird nach Inkrafttreten des neuen Dos-Santos-Dekrets ungültig.

Nach dem neuen Gesetz verfügt der angolanische Generalstaatsanwalt über das Interpretationsrecht darüber, ob eine Äußerung, ein Diskurs oder eine Rede sowie eine Veröffentlichung eine Beleidigung von Präsidenten dos Santos ist. Er kann dann gegen jede Person in Angola Ermittlungen einleiten und eine Untersuchungshaft verfügen. Mit diesem im Eiltempo verabschiedeten Gesetz werden willkürlichen Masseninhaftierungen von Kritikern,

Journalisten, Menschenrechtlern und Oppositionellen in Angola oder aus dem Ausland Tür und Tor geöffnet.

Club-k.net, 13.8.2015

http://www.club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=21904:jes-suspeito-de-mandar-aprovar-lei-para-encarcerar-opositores&catid=8:bastidores&Itemid=1071&lang=pt

Siehe auch:

Warum Abgeordnete gegen das Dos-Santos-Gesetz gestimmt haben

Club-k.net, 12.8.2015

http://www.club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=21903:deputado-esclarece-porque-votou-contra-proposta-de-jes-sobre-lei-de-prisao-preventiva&catid=23:politica&Itemid=1123&lang=pt

http://www.club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=21897:casa-ce-vota-contra-proposta-do-pr-sobre-prazos-de-prisao-preventiva&catid=23:politica&lang=pt&Itemid=1123

Angola Awaits Its Arab Spring

Autocracy, corruption, and inequality: Is time running out for the regime in Luanda?

By Robert Looney

Foreign Policy, 3.9.2015

<http://foreignpolicy.com/2015/09/03/angola-awaits-its-arab-spring/>

EU ZUR MENSCHENRECHTSLAGE IN ANGOLA

Anhörung zur Menschenrechtslage in Brüssel

Der Unterausschuss für Menschenrechte im Europäischen Parlament hat Anfang Juli internationale Experten und Vertreter der Angola-Runde deutscher NRO nach Brüssel zur Anhörung über die Menschenrechtslage in Angola eingeladen. Die Debatte kann auf Video nachgehört werden.

European Parliament, 2.7.2015

<http://www.europarl.europa.eu/news/en/news-room/content/20150624IPR70441/html/Subcommittee-on-Human-Rights-meeting-02072015-%28a.m.%29>

Portugiesische Europa-Abgeordnete Ana Gomes zu Besuch in Luanda

Auf Einladung der angolanischen Menschenrechtsorganisation „Associação Justiça Paz e Democracia“ (AJPD) hat die Europa-Abgeordnete Ana Gomes aus Portugal vom 26. Juli bis 2. August 2015 Luanda besucht, um mit Akteuren aus Zivilgesellschaft, Kirche, Politik und Wirtschaft über die aktuelle Lage im Land zu diskutieren. Während ihres Besuches traf sie sich mit Vertretern verschiedener zivilgesellschaftlicher Gruppen, Oppositionellen und drei Regierungsvertretern, darunter dem Minister für Justiz und Menschenrechte, Minister für Territorialverwaltung und dem Ombudsmann der Justiz. Nur Abgeordnete der Regierungspartei MPLA weigerten sich, die Europa-Abgeordnete zu treffen.

Beim Gespräch mit Vertretern von AJPD, Menschenrechtlern und Aktivisten begrüßte Ana Gomes die Zivilgesellschaft für ihre Mobilisierung zur Verteidigung von sozialen und Bürgerrechten in Angola. Zugleich äußerte sie sich sehr besorgt über die Spannung im Land sowie die zunehmend autoritären Züge der Regierenden. Für ihre Kritik erntete Ana Gomes verbale Attacken und Diffamierungen von Mitgliedern der Regierungspartei MPLA. Im Anschluss an ihren Angola-

Besuches veröffentlichte Ana Gomes einen Bericht über die allgemeine Lage in Angola. Seitdem steht sie unter Dauerbeschuss von Propagandamedien der angolischen Regierung.

Lusa/Sol, 30.7.2015, Club-k.net, 5.8.2015, Jornal de Negócios, 14.9.2015

<http://www.sol.pt/noticia/404796/jornal-de-angola-acusa-ana-gomes-de-%E2%80%98subvers%C3%A3o%E2%80%99>

http://www.club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=21821:ana-gomes-sauda-mobilizacao-da-sociedade-civil-angolana&catid=2:sociedade&lang=pt&Itemid=1069

<http://www.voaportugues.com/content/ministro-do-interior-critica-eurodeputada-ana-gomes/2887095.html>

http://www.jornaldenegocios.pt/economia/mundo/africa/angola/detalhe/governo_angolano_acusa_ana_gomes_de_falta_de_honestidade_em_relatorio_sobre_o_pais_.html

Report on my visit to Luanda, Angola, 26 July - 2 August 2015

Angola-Bericht der Europa-Abgeordneten Ana Gomes

<http://www.anagomes.eu/PublicDocs/e953bd35-768e-4f8c-a684-8723a2b6990f.pdf>

Siehe auch:

Ana Gomes: “Há pessoas no MPLA que pensam que toda a gente é comprável”

„Es gibt Personen innerhalb der MPLA, die glauben, alle Menschen seien käuflich“, sagt Ana Gomes in einem langen Interview mit dem Novo Jornal.

Novojornal, 12.8.2015

<http://novojornal.co.ao/Artigo/Default/59878>

Europaparlament beschließt fraktionsübergreifend Entschließungsantrag zu Angola

Das Europäische Parlament hat am 10. September 2015 mit großer Mehrheit einen Entschließungsantrag verabschiedet, der die Menschenrechtsverletzungen Angolas und das hohe Maß an staatlicher Korruption verurteilt. Der fraktionsübergreifende Antrag wurde gemeinsam eingereicht von Abgeordneten der PPE-Fraktion, der S&D-Fraktion, der ECR-Fraktion, der ALDE-Fraktion, der GUE/NGL-Fraktion, der Verts/ALE-Fraktion und der EFDD-Fraktion. Das Abstimmungsergebnis: 550 Ja-Stimmen gegen 14 Nein-Stimmen bei 60 Enthaltungen.

Europarl, 10.9.2015

<http://www.europarl.europa.eu/sides/getDoc.do?pubRef=-//EP//TEXT+TA+P8-TA-2015-0315+0+DOC+XML+V0//DE>

<http://www.europarl.europa.eu/news/en/news-room/content/20150903IPR91536/html/Human-rights-Russia-Azerbaijan-and-Angola>

Die Reaktionen der angolischen Regierung ließen nicht auf sich warten:

Angolan government rejects resolution of European Parliament

Portalangop, 13.9.2015, club-k.net, 12.9.2015

http://www.portalangop.co.ao/angola/en_us/noticias/politica/2015/8/37/Angolan-government-rejects-resolution-European-Parliament,6179e5fe-986b-4620-8b35-1802659984a5.html

http://club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=22141:governo-angolano-rejeita-resolucao-do-parlamento-europeu&catid=23:politica&lang=pt&Itemid=1123

Stellungnahme der Europäischen Union zu Angola

Die EU bezieht sich in ihrer Stellungnahme zu Angola auf den Fall von José Marcos Mavungo aus Cabinda, der zu sechs Jahren Gefängnis verurteilt wurde, und erwartet mit Verweis auf die angolische Verfassung eine faire und transparente Wiederaufnahme des Falls.

Eeas, 14.9.2015

http://eeas.europa.eu/statements-eeas/2015/150914_02_en.htm

Gemeinsame Stellungnahme angolischer und internationaler NRO zur Unterstützung der Entschließung des Europäischen Parlaments zur Menschenrechtsslage in Angola

Namhafte internationale und angolische Nichtregierungsorganisationen, darunter das Bündnis „Angola-Runde deutscher NRO“, Amnesty International, Index on Censorship, International Press Institute, OMUNGA, PEN American Center, Robert F. Kennedy Human Rights und Southern Africa Litigation Centre, haben in einer gemeinsamen Stellungnahme ihre Unterstützung für die Entschließung des Europäischen Parlaments vom 10. September 2015 zu Angola zum Ausdruck gebracht.

Das Dokument kann auf der Amnesty-Website vom 7.10.2015 heruntergeladen werden:

<https://www.amnesty.org/en/documents/afr12/2613/2015/en/>

Das diplomatische Desaster der MPLA im Europäischen Parlament

Rafael Marques de Morais

In seinem Beitrag zur Entschließung des Europäischen Parlaments zur Menschenrechtsslage und politischen Situation in Angola schildert der Menschenrechtler und Journalist Rafael Marques den Zustand der angolischen Regierungspartei MPLA als kleine Episode in einer langen Geschichte der von ihrer selbst verschuldeten Endzeitstimmung im Lande. So wie die Regierung auf die Forderung der Vereinten Nationen nach einer Untersuchungskommission zur Aufklärung des Massakers an Sektenmitgliedern vom 13. März in der Provinz Huambo mit Empörung und verbalen Attacken gegen die internationale Organisation reagierte, verfährt sie nun mit dem Europäischen Parlament. Die Europa-Abgeordnete Ana Gomes wird dabei zum Sündenbock. Ihr wird die Verschlechterung der Stimmung im Lande angekreidet. Die angolische Regierung agiere derzeit mit einer „Diplomatie des frechen Großmauls“, schreibt Marques.

Maka Angola, 12.10.2015

http://www.makaangola.org/index.php?option=com_content&view=article&id=11665:o-desastre-da-diplomacia-do-mpla-no-parlamente-europeu&catid=27&Itemid=231&lang=pt

UN expert urges Angola to release fourteen rights activists detained for criticizing the Government

Fünf Sonderberichterstatte/innen der Vereinten Nationen haben die angolische Regierung aufgefordert, die Gruppe der 15+2 willkürlich inhaftierten Aktivisten freizulassen.

OHCHR, 23.10.2015

<http://www.ohchr.org/EN/NewsEvents/Pages/DisplayNews.aspx?NewsID=16644&LangID=E>

REGIERUNGSFÜHRUNG UND KORRUPTION

Regierung zieht die angolische Nation in den Abgrund, kritisiert der Journalist Ramiro Aleixo

Der Widerstand gegen das angolische Regime wächst überall im Lande, weil die Menschen gewahr werden, dass es dem Präsidenten an jeglicher Fähigkeit fehlt, Initiativen einzuleiten, um die Nation zu führen, schlussfolgert der Journalist Ramiro Aleixo von der Wochenzeitung Agora.

Das Land sinke mehr und mehr in eine tiefe Krise, während das Niveau der Armut steige. Das mangelhafte Krisenmanagement der Regierung ziehe die Nation in den Abgrund, sie verfüge über keine Lösungen mehr und greife deswegen auf massive Repression zurück, schreibt der Journalist.

Club-k.net/Agora, 28.8.2015

http://club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=22025:gestao-falida-arrasta-a-nacao-para-o-abismo-ramiro-aleixo&catid=17:opinioao&lang=pt&Itemid=1067

Brasilianische Abgeordnetenversammlung ermittelt wegen Unregelmäßigkeiten bei der Kreditvergabe an Angola

Das brasilianische Abgeordnetenhaus hat eine parlamentarische Untersuchungskommission eingesetzt, um genaue Auskunft über Darlehen an den Konzern Odebrecht für seine Investitionen in Angola zu erhalten. Die brasilianische Bundesregierung hatte in der Vergangenheit über die staatliche Entwicklungsbank BNDES (Banco Nacional de Desenvolvimento) Milliardenkredite an mehrere Ländern vergeben, u.a. Angola, Ghana und Kuba. Im Rahmen einer Anti-Korruptionskampagne der brasilianischen Generalstaatsanwaltschaft gegen die politische und Wirtschaftsführung des Landes gehen die Ermittler von Bestechung bei der Kreditvergabe an die drei Länder aus. Allein für seine Multi-Milliarden-Projekte in Angola erhielt Odebrecht von der Entwicklungsbank zwischen 2007 und 2015 ein Darlehen über 3,38 Mrd. US-Dollar. Die Ermittler sehen die Kreditvergabe an „Freunde der brasilianischen Regierungspartei PT“ als „politisch motiviert“ an. Zu den begünstigten Projekten gehört auch die Beteiligung Odebrechts an dem umstrittenen Bio-Diesel-Projekt Biocom in der Provinz Malanje. Einer der Anteilseigner von Biocom ist Manuel Vicente, gegenwärtiger Vize-Präsident Angolas und früherer Direktor der staatlichen Erdölfirma Sonangol.

Voa, 11.8.2015, DW África, 13.8.2015

<http://www.voaportugues.com/content/camara-dos-deputados-do-brasil-investiga-emprestimos-a-angola/2913300.html>

<http://www.dw.com/pt/cpi-brasileira-inicia-investiga%C3%A7%C3%A3o-sobre-cr%C3%A9ditos-a-angola/a-18647952>

Siehe auch:

Tentáculos da corrupção brasileira chegam a Angola

Die brasilianische Korruption greift auf Angola über.

DW África, 23.7.2015

<http://www.dw.com/pt/tent%C3%A1culos-da-corrup%C3%A7%C3%A3o-brasileira-chegam-a-angola/a-18603952>

Republicanos querem investigar doação de empresa angolana a governador

Republikaner in den USA fordern Ermittlungen wegen Spendengelder einer mysteriösen angolischen Firma aus Houston mit Verbindung zum staatliche Erdölunternehmen Sonangol an den Gouverneur von Virginia.

Club-k.net, 5.8.2015

http://www.club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=21816:republicanos-querem-investigar-doacao-de-empresa-angolana-a-governador&catid=5:economia&lang=pt&Itemid=1070

China verhaftet Sonangol-Geschäftspartner Sam Pa wegen Korruption

Chinesische Behörden haben am 8. Oktober 2015 Sam Pa verhaftet, den inoffiziellen Vorstandsvorsitzenden des China International Fund und des mysteriösen Hedge-Fonds Queensway Group aus Hongkong. Sam Pa hatte in den letzten Jahren in einem Holding gemeinsame Geschäfte mit der staatlichen angolischen Erdölfirma Sonangol eingefädelt.

Beobachter führen die Verhaftung von Sam Pa auf seine Beziehungen zu Su Shulin zurück, dem Gouverneur der chinesischen Provinz Fujian und ehemaligen Verwalter des staatlichen Erdölkonzerns Sinopec, dem von der Justiz Korruption vorgeworfen wird. Als engsten Geschäftspartner des früheren Sonangol-Direktors Manuel Vicente galt Sam Pa als Mittelsmann für den Großeinstieg Chinas in das angolanische Erdölgeschäft und verhalf der chinesischen Regierung, sich Erdölfelder auf angolanischen Meer anzueignen. Mit chinesischen Investitionsfördergeldern gründete Sam Pa das umstrittene Unternehmen China International Fund, welches parallele Gesellschaften im Erdöl-, Diamanten und Bau-Sektor Angolas sowie in Offshore-Inseln unter Mitwirkung einflussreicher Persönlichkeiten aus der angolanischen Machtelite eröffnete. Sam Pa war es auch, der der chinesischen Regierung den Zugang auf den afrikanischen Rohstoffmarkt ermöglichte.

Rede Angola/Lusa, 15.10.2015

<http://www.redeangola.info/parceiro-chines-da-sonangol-e-presos-em-caso-de-corrupcao/>

Siehe auch:

Sam Pa is detained! Long Live Sam Pa!

by [J.R. Mailey](#)

The mysterious Chinese tycoon has finally been arrested. But unless the shady global networks he exploited to make his riches are dismantled, other individuals will simply take his place.

African Arguments, Independent, 30.10.2015

<http://africanarguments.org/2015/10/30/sam-pa-is-detained-long-live-sam-pa/>

<http://www.independent.co.uk/news/business/analysis-and-features/sam-pa-the-fall-of-china-s-trailblazer-in-africa-a6707031.html>

Sam Pa: Elo de Ligação entre China e Angola na Cadeia

Maka Angola, Lusa, 15.10.2015

http://www.makaangola.org/index.php?option=com_content&view=article&id=11671%3Asam-pa-elo-de-ligacao-entre-china-e-angola-na-cadeia&catid=26&Itemid=231&lang=pt

WIRTSCHAFT

Instabilität durch niedrigen Ölpreis befürchtet

Wenn der Erdölpreis weiter so niedrig bleibt und unter die Marke von 45 US-Dollar pro Barrel sinkt, drohen Ländern wie Angola Instabilität und drastische Haushaltseinschnitte, warnte David Goldwyn, früherer Finanz- und Energieexperte der US-Regierung in einem Beitrag in der New York Times. Gleichzeitig forderte der Internationale Währungsfonds (IWF) die angolanische Regierung auf, die Anpassung der Löhne im öffentlichen Sektor einzuleiten und so die Ausgaben zu reduzieren.

Voa, 26.8.2015

<http://www.voaportugues.com/content/angola-em-risco-de-instabilidade-devido-a-baixa-do-petroleo/2933419.html>

Siehe auch:

Presidente admite que falta dinheiro para concluir projectos

Dos Santos räumt ein, dass für den Abschluss laufender Projekte die Finanzmittel fehlen.

Rede Angola/Lusa, 14.8.2015

<http://www.redeangola.info/presidente-admite-que-falta-dinheiro-para-concluir-projectos/>

Receita fiscal do petróleo tomba 40% em julho

Die Steueraufkommen aus dem Erdölsektor ist im Juli um 40 Prozent gesunken.

Angonoticias/Lusa, 20.8.2015

<http://www.angonoticias.com/Artigos/item/48046/receita-fiscal-do-petroleo-tomba-40-por-cento-em-julho>

Angolas investiert dreizehnmal mehr im Ausland, als dieses in Angola investiert

In den letzten fünf Jahren hat Angola dreizehnmal mehr im Ausland investiert, als ausländische Investoren ins Land brachten. Zwischen 2010 und 2014 betragen die angolanischen Auslandsinvestitionen nach Daten der Zentralbank BNA 16,995 Mrd. US-Dollar, während die Direktinvestitionen aus dem Ausland 1,269 Mrd. US-Dollar betragen. Diese Daten schließen den Erdölsektor aus. Die Diskrepanz wirkt sich negativ für den angolanischen Binnenmarkt, aus schreibt die Wochenzeitung *Expansão*.

Rede Angola/Lusa, 28.8.2015

<http://www.redeangola.info/angolanos-investem-13-vezes-mais-fora-do-que-os-estrangeiros-em-angola/>

RESSOURCEN UND TRANSPARENZ

Erteilung von Bergbaulizenzen per Regierungsdekret ausgesetzt

Angolas Regierung hat per Dekret die Erteilung neuer Lizenzen zur Exploration von Bodenschätzen in Angola vorläufig ausgesetzt, bis Klarheit über die an 1.836 Antragsteller erteilten Schürfrechte, die bislang nicht wahrgenommen wurden, geschaffen ist. Nach einer gemeinsamen Sitzung der Kommissionen für Wirtschaft und Realökonomie des Ministerrats Anfang August teilte die Regierung mit, den aktuellen Stand bisher erteilter Bergbaulizenzen zunächst gründlich zu überprüfen, bevor neue vergeben werden.

Club-k.net/Lusa, 9.8.2015

http://www.club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=21858:angola-governo-suspende-novas-licencas-para-exploracao-mineira&catid=5:economia&lang=pt&Itemid=1070

Jahresbericht von Statoil zeigt Bedeutung seiner angolanischen Investitionen

Der norwegische Erdölkonzern Statoil hat seinen Jahresbericht 2014 veröffentlicht, in dem er seine Zahlungen an ausländische Regierungen offenlegt. In Angola hat Statoil 23,2 Mio. norwegische Kronen (ca. 2,7 Mio. US-Dollar) investiert, davon gingen allein 18 Mio. an Sonangol und 4,8 Mio an die Staatsbank BNA. Die Ölförderung in Angola ist die zweitgrößte des Erdölkonzerns außerhalb Norwegens.

Statoil, 5.8.2015

http://www.statoil.com/no/InvestorCentre/AnnualReport/AnnualReport2014/Documents/DownloadCentreFiles/01_KeyDownloads/2014%20Payments%20to%20governments.pdf

Rüstungsexportbericht 2014 des Bundeswirtschaftsministeriums

Am 24. Juni 2015 hat die Bundesregierung ihren Rüstungsexportbericht für das Jahr 2014 vorgelegt. Angola ist immer dabei, diesmal mit elektronischer Ausrüstung.

Land	Anzahl der Genehmigungen	AL-Positionen	Gesamtwert in Euro:	Güter/in v. H. des Gesamtwertes:	Ablehnungen endgültige Ausfuhren:	AL-Position:	Gesamtwert in Euro	Anzahl der Denials/Gründe/AL-Position
Angola	3	A0006	1.418.250	Teile für LKW und Minenräumgeräte [Hilfsorganisation] (A0006/56,4 %);	1	A0005 (*Bodenüberwachungsradar und Teile für Bodenüberwachungsradar (A0005)	14.100	1/Kriterium 2/ A0005
		A0011 A0021		Kommunikationsausrüstung und Teile für Kommunikationsausrüstung (A0011/42,4 %)				

In der Tabelle für „Genehmigungen zur Ausfuhr von Rüstungsgütern sowie Kriegswaffenausfuhren“ steht die Ware mit der Kodifizierung der Ausfuhrlisten-Position, abgekürzt AL-Position. A0011 steht für: „militärische Elektronik“ (Elektronische Ausrüstung, „Raumfahrzeuge“ und deren Bestandteile, u.a./„elektronische Ausrüstung konstruiert für militärische Zwecke“). A0021 steht für: „militärische Software“ („Software“, besonders entwickelt oder geändert für die „Entwicklung“, „Herstellung“ oder „Verwendung“ von Ausrüstung Materialien oder „Software“, die von der Liste für Waffen, Munition und Rüstungsmaterial (Teil I A) erfasst werden; ...). Siehe Seiten 24, 73, 79; Rüstungsexportbericht 2014.

Nicht nur lokale Medien in Angola haben staatliche Organe aus dem angolanischen Repressionsapparat als Einkäufer und Endkunden von elektronischen Militär- und Überwachungs-ausrüstungen „Made in Germany“ identifiziert. Nach mehreren Berichten des kritischen Internetportals Club-k.net aus den vergangenen vier Jahren haben zwei wichtige Sicherheitsstellen aus dem Präsidialamt Angolas 2012 und 2013 hochsensible „elektronische Ausrüstungen für militärische Zwecke und zur digitalen Repression aus Deutschland bezogen“, die sowohl mit den Morden an den beiden Aktivisten Cassule und Kamulingue (2012) als auch mit fortwährenden Folterungen sowie sonstigen schweren Menschenrechtsverletzungen in Angola direkt in Verbindung gebracht werden.

BMWi, 24.6.2015 und eigene Recherchen

<http://www.bmwi.de/BMWi/Redaktion/PDF/Publikationen/ruetzungsexportbericht-2014,property=pdf,bereich=bmwi2012,sprache=de,rwb=true.pdf>

Eine Zusammenstellung der Veröffentlichung zur Rüstungsthematik kann bei der Angola-Runde angefordert werden.

siehe auch:

Alemães montam sistema de escuta em Angola

Deutsche Techniker montieren ein Abhörssystem des angolanischen Regimes.

Club-k.net, 23.4.2013

http://www.club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=14932:alemaes-montam-sistema-de-escuta-em-angola&lang=pt

Regime ensaia sistema para banir sites críticos

Das Regime testet mit Hilfe nordkoreanischer Techniker ein System zur Sperrung unliebsamer Websites.

Club-k.net, 27.7.2015

http://www.club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=21711:regime-instala-sistema-para-banir-sites-criticos&catid=8:bastidores&lang=pt&Itemid=1071

Angola kauft für 44,6 Mio. Dollar Militäruniformen aus China

Trotz Finanzkrise hat die angolanische Regierung über 6,2 Mrd. US-Dollar im ihrem revidierten Haushalt 2015 für Verteidigung, Sicherheit und öffentliche Ordnung vorgesehen, etwa 15,5 Prozent der gesamten öffentlichen Ausgaben des Landes. Zwar sinken die Verteidigungsausgaben um 17,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr, aber sie übersteigen immer noch die Ausgaben für Soziales, Bildung, Gesundheitsversorgung sowie andere Bereiche zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen.

Nach Informationen der portugiesischen Presseagentur Lusa unterzeichnete Luanda am 15. September 2015 einen Vertrag zum Kauf von Militäruniformen im Wert von 44,6 Mio. US-Dollar mit der Firma China Xinxing and Export Corporation, die nach eigenen Angaben derzeit 40 afrikanische Länder mit ähnlichen Waren beliefert. Der Kauf dient der Erneuerung der Uniformen der ca. 100.000 Soldaten der angolanischen Armee, aber auch der Lieferung von Rüstungsgütern für militärische Zwecke, zitiert Lusa das Präsidialdekret.

Rede Angola/Lusa, 19.9., Macuahub 21.9.2015

<http://www.redeangola.info/angola-compra-fardamento-militar-china-por-quase-usd-446-milhoes/>

<http://www.macuahub.com.mo/pt/2015/09/21/empresa-da-china-vende-equipamento-militar-a-angola/>

Angola kauft sechs Militärhubschrauber aus italienisch-britischer Koproduktion

Ungeachtet der durch den fallenden Ölpreis klaffenden Haushaltslücken hat Präsident dos Santos per Dekret den Kauf von sechs Militärhubschraubern im Wert von 88,1 Mio. Euro beim italienisch-britischen Rüstungshersteller AgustaWestland genehmigt. Der von der staatlichen Rüstungsimportfirma Simportex vereinbarte Vertrag zwischen dem Verteidigungsministerium und AgustaWestland sieht auch die Lieferung von Ersatzteilen sowie die Ausbildung von Piloten der Luftwaffe und Technikern vor.

Sapo, Quelle: Lusa, 16.10.2015

<http://www.sapo.pt/noticias/angola-compra-seis-helicopteros-a-5620b482b2183bed1da39e53>

Korruptionsermittlungen bei spanischen Rüstungsexporten nach Angola

Im Zusammenhang eines Waffendeals zwischen dem staatlichen spanischen Rüstungskonzern Defex und angolanischen Politikern haben die spanischen Justizbehörden Ermittlungen wegen Bestechung von ausländischen Amtsträgern, Geldwäsche und kriminellen Handlungen eingeleitet.

Grupotortuga, 17.10.2015

<http://www.grupotortuga.com/La-comercializadora-estatal-de>

Mais Armas para Alimentar os Famintos

Mehr Waffen zur Ernährung der Hungernden

Moiani Matondo

Maka Angola - 25.10.2015

http://www.makaangola.org/index.php?option=com_content&view=article&id=11690%3Amais-armas-para-alimentar-os-famintos&catid=29&Itemid=231&lang=pt

INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT

Chinesen hinterfragen das Afrikaengagement ihrer Regierung

Nach Informationen angolischer Medien ist der neu vorgeschlagene Aktionsplan des chinesischen Präsidenten für Afrika nicht konsensfähig in China. Viele Bürgerinnen und Bürger Chinas stellen die Legitimität der Aktionen für internationale Hilfe ihrer Regierung in Frage.

Rede Angola/Lusa, 14.10.2015

<http://www.redeangola.info/chineses-questionam-ajuda-financeira-a-africa/>

Siehe auch:

The domestic controversy over China's foreign aid and the implications for Africa

Brookings, 8.10.2015

<http://www.brookings.edu/blogs/africa-in-focus/posts/2015/10/08-domestic-controversy-china-foreign-aid-africa-sun>

Raúl Danda questiona PR sobre empréstimo Chinês - vídeo

UNITA-Fraktionsvorsitzender Raul Danda befragt den Präsidenten nach den chinesischen Krediten.

Club-k.net, 25.7.2015

http://www.club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=21697:raul-danda-questiona-pr-sobre-emprestimo-chines&catid=23:politica&Itemid=1123&lang=pt

Abzug kubanische Fachkräfte wegen nicht bezahlter Löhne

Sechzehn kubanische Lehrer an der Polytechnischen Hochschule in Malanje haben am 17. August die Provinz verlassen, nachdem die kubanische Firma Antex einen Abzug der Entwicklungshelfer aus Angola angeordnet hat. Seit Wochen berichteten lokale Medien über die Situation kubanischer Entwicklungshelfer und -techniker in Angola, die aufgrund der Finanzkrise seit Monaten vergeblich auf ihre Löhne warten. Mit dem Abzug der kubanischen Entwicklungshelfer gerät Angola in eine Technikerkrise. Die offene Rechnung der angolischen Regierung gegenüber Kuba, die Havanna zu dieser Entscheidung veranlasst hat, wird auf ca. 300 Mio. US Dollar geschätzt. Zwar hat Luanda in letzter Minute versucht, einen Teil der Rechnung mit 48 Mio. Euro zu begleichen, doch die Gefahr eines Abzugs kubanischer Fachkräfte aus Angola ist damit noch nicht gebannt. 42 Prozent der in Angola tätigen Ärzte und 70 Prozent des medizinischen Personals kommen aus Kuba.

Voa, 18.8.2015, Club-k.net, 18.8. u. 19.8.2015

<http://www.voaportugues.com/content/malanje-antex-reduz-numero-cubanos/2922493.html>

http://www.club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=21946:saida-de-cubanos-abre-crise-de-tecnicos-em-angola&catid=2:sociedade&lang=pt&Itemid=1069

http://club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=21958:angola-abre-credito-de-48-me-para-pagamento-de-profissionais-cubanos&catid=5:economia&lang=pt&Itemid=1070

Siehe auch:

Cubanos podem abandonar Angola no início de agosto se não receberem os seus salários

Expresso, 31.7.2015

<http://expresso.sapo.pt/dossies/diario/2015-07-30-Cubanos-podem-abandonar-Angola-no-inicio-de-agosto-se-nao-receberem-os-seus-salarios->

BÜCHER UND LINKS

Lara Pawson

In the Name of the People: Angola's Forgotten Massacre

I.B. Tauris, London/New York 2014, 271 S.

Lara Pawson, die von 1998-2000 als BBC-Journalistin aus Angola berichtet hat, hörte in dieser Zeit einmal, als sie einen angolanischen Kollegen fragte, weshalb zu einer kleinen politischen Kundgebung in Luanda niemand gekommen sei außer ihr, um darüber zu berichten, dass in Angola ein Klima der Angst herrsche, und zwar seit dem Massaker nach den regierungskritischen politischen Protesten am 27. Mai 1977, mehr als 20 Jahre zuvor, bei dem viele Menschen ihr Leben verloren. Sie fühlte sich in ihrer positiven Haltung gegenüber dem unabhängigen Angola und seiner MPLA-Regierung verunsichert und beschloss einige Jahre später, eigene Recherchen zu diesem Ereignis, über das in Angola der Mantel des Schweigens zu liegen schien, durchzuführen. Ihr Buch ist die eindrucksvolle Dokumentation von dem, was sie herausgefunden hat.

Es gelingt der Autorin, in London, Lissabon und in Luanda Menschen zu finden, die bereit waren, manche erstmals seit 1977, über ihre persönlichen Erfahrungen am 27. Mai und danach zu erzählen. Kapitel für Kapitel werden die Gespräche und das Ambiente, in dem sie stattfinden, in einem atmosphärisch dichten Reportagestil dargelegt, und es entsteht ein Bild von den Ereignissen damals, das von der offiziellen Darstellung, die an Hand von Dokumenten der MPLA-Regierung und einigen Gesprächen auch zu Wort kommt, zutiefst abweicht. Willkürliche Verhaftungen und Ermordung, häufig sogar von loyalen MPLA-Anhängern, überzogen das ganze Land. Es war eine Säuberung von allen Kräften, die die MPLA-Führung um Präsident Agostinho Neto und die Sicherheitskräfte für verdächtig hielten. Bis heute weiß niemand genau, wieviele Tote es in den Wochen und Monaten nach dem 27. Mai gegeben hat. Es könnten 30.000 gewesen sein, vielleicht aber auch mehr.

In ihrem aufrichtigen Bemühen zu verstehen, was damals passierte, ist Lara Pawson nicht unkritisch gegenüber den oppositionellen Kräften um Nito Alves, die am 27. Mai zu den politischen Protesten aufgerufen hatten, nachdem sie aus der MPLA ausgeschlossen worden waren. Auch wenn die Menschen auf der Straße überwiegend unbewaffnet waren, ist die Einschätzung der Autorin, dass der Sturz der Regierung für den populistisch agierenden Nito Alves auch eine Option war. Ihr Buch ist eine engagierte und durch die vielen persönlichen Zeugnisse aufschlussreiche Aufarbeitung des 27. Mai 1977, die auch für die Gegenwart Angolas wichtig ist.

Peter Meyns, afrika süd 6/2015

Ricardo Soares de Oliveira

Magnificent and Beggar Land. Angola Since the Civil War

Hurst & Company, London 2015, 291 S.

Mit dem Tod des UNITA-Führers Savimbi endete 2002 der jahrelange Bürgerkrieg in Angola. In seinem lesenswerten Buch untersucht Ricardo Soares de Oliveira die politische Ökonomie Angolas und stellt die Zeit nach 2002 in den Mittelpunkt. Was die Studie auszeichnet, ist, dass der Autor, Politikwissenschaftler an der Oxford University, in einem bekannt schweren Forschungsumfeld in mehrjährigen Aufenthalten vor Ort eine Vielzahl von Interviews mit gesellschaftlichen Akteuren geführt hat, die ihm tiefe Einblicke in die Wirklichkeit dieses - wie der Titel auch andeutet - widersprüchlichen Landes verschafft haben. Seine Herkunft aus Portugal hat ihm zweifellos sehr dabei geholfen.

Politische und wirtschaftliche Macht in Angola, so seine zentrale Aussage, liegt beim Präsidenten dos Santos. Die Herrschaft der MPLA-Regierung konzentrierte sich im Bürgerkrieg auf Luanda und die Küstenstädte und stützte sich auf die Einkünfte aus der Erdölförderung, bei der der neue Staat trotz sozialistischer Rhetorik die Kooperation mit dem technischen Knowhow der westlichen Konzerne nach der Unabhängigkeit bruchlos fortsetzte. Durch seine Kontrolle des staatlichen Erdölkonzerns Sonangol baute der Präsident ein Parallelsystem auf, das ihm die Verteilung von Patronage an die politische Elite und die Spitzen der Sicherheitskräfte ermöglichte. Dieses System konnte er nach 2002 ausbauen und in neue Dimensionen führen, weil die Erdölpreise in dem folgenden Jahrzehnt in die Höhe schossen und Angola Milliardeneinkünfte sicherten. Im Detail beschreibt Soares de Oliveira, wie der „oligarchische Kapitalismus à la Angola“ funktioniert: wie kapitalintensive „Entwicklungs“-Projekte dazu dienen, den Oligarchen risikolose Profite zu ermöglichen; wie ausländischen Firmen Lizenzen für Investitionen nach Maßgabe der Beteiligung angolanscher Oligarchen, deren Kapital ihre Nähe zum Präsidentenamt ist, gewährt werden; wie Angolas Finanzhaie nach wie vor von ausländischen technischen Experten abhängen, um ihre Unternehmungen zu führen; und wie die Neureichen Angolas in Luanda, aber auch in Portugal, mit ihrem Wohlstand protzen.

Die Kehrseite des Nachkriegsbooms ist, dass die große Mehrheit der Bevölkerung weiterhin in Armut verharrt. Dem Herrschaftssystem von dos Santos fehlt es an „Empathie für die Armen und das Hinterland“. Am Ende des Buches zitiert der Autor die Auffassung, dass „die einzige Oppositionspartei, die die MPLA entmachten kann, das Ölfass ist“. Der Preissturz auf dem Weltmarkt für Erdöl seit Ende 2014 hat Angola tatsächlich in jüngster Zeit in Schwierigkeiten gebracht. In seiner Analyse der autokratischen Allmacht des MPLA-Regimes hat der Autor vielleicht das Potenzial autonomer zivilgesellschaftlicher Kräfte, die Herrschaft von dos Santos zwar nicht zu gefährden, aber doch zu verunsichern, etwas unterschätzt. Diese Studie ist ein bemerkenswertes Werk und eine Pflichtlektüre für alle, die an der Entwicklung Angolas interessiert sind.

Peter Meyns, afrika süd 6/2015

LIPortal Angola

Die landeskundliche Seite der GIZ zu Angola:

<http://liportal.giz.de/angola/>

Klimawandel in Angola

Angola-Seite von African Climate Voices / Afrikanische Stimmen zum Klimawandel

<http://africanclimatevoices.com/country-studies/angola>

angola aktuell wird im Auftrag der Angola-Runde herausgegeben von der
informationsstelle südliches afrika e.V. (issa), Königswinterer Str. 116, 53227 Bonn
Tel.: 0228-464369, Email: www.issa-bonn.org, www.afrika-sued.org

Redaktion: Emanuel Matondo, Lothar Berger

Der **angola aktuell**-Newsletter wird freundlicherweise von Brot für die Welt und Misereor
gefördert.